



VOM UBA ANERKANTER UMWELTVERBAND

Prellbock Altona e.V.

P R E S S E - I N F O

Andrea Goller
prellbock_presse_AG@mail.de

Andreas Müller-Goldenstedt
prellbock_presse_amg@mail.de
0049 1781806932

Prellbock Altona e.V.
Nernstweg 34
22765 Hamburg

www.prellbock-altona.de
info@prellbock-altona.de



**Für starken Umwelt-
und Klimaschutz**

**Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg**

**Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt**

Nach dem Elbtower:

Droht Bahnhof Diebsteich zu einer Investitionsruine zu werden?

**28.3.2025 Pressemitteilung von
Prellbock-Altona e.V. zu möglichen
Entwicklungen am Diebsteich**

Bahn und Stadt tun so, als gäbe es nach der Bundestagswahl und der Neusortierung der USA unter Trump keine grundlegend geänderten Rahmenbedingungen für große Investitionsprojekte. Dem ist aber mitnichten so. Die nach oben unbegrenzte, hunderte von Milliarden schwere geplante Verschuldung für die Ausrüstung, wie auch das 500 Milliarden schwere Infrastruktursondervermögen führen zu höheren Zinsen und veränderten Prioritäten von Investoren. Das sehen auch die Immobilieninvestoren und deren Finanziere. Neue Bürotürme und Hotelflächen werden angesichts des steigenden Leerstandes bei Gewerbeimmobilien nicht mehr so dringend gebraucht.

Dies dürfte auch Auswirkungen auf das Bahnprojek am Diebsteich haben, besonders für das durch einen Privatinvestor zu errichtende Bahnhofsgebäude. Angesichts der Unsicherheit, ob das Projekt Verbindungsbahnentlastungstunnel (VET) überhaupt kommt (vermutlich hat der Senat Hoffnung, dieses 10 Milliarden-Projekt aus dem Infrastruktursondervermögen finanziert zu bekommen), welches massive Auswirkungen auf die beiden Hochhaustürme haben wird, bekommt ein halbwegs rational denkender Investor kalte Füße und verabschiedet sich von einem solchen Vorhaben, zumal er bisher nur relativ wenig Vorleistungen für das Projekt erbracht hat.

So rächt sich nun, dass sich 2017 Bahn und Stadt auf das Vabanque-Spiel eingelassen haben, das Bahnhofsgebäude von einem Privatinvestor errichten zu lassen anstatt die DB dazu zu verpflichten.



Die Deutsche Bahn, wie immer ihrem Scheuklappendenken verhaftet, wird, wenn man sie nicht bremst, die drei noch fehlenden Bahnsteige und den Bahnhofsdurchgang bauen und nach Fertigstellung irgendwann zwischen 2028 und 2030 mit dem Finger auf die Stadt zeigen. Und eins darf nicht vergessen werden: Bis zur Fertigstellung der Investitionsruine Diebsteich wird es noch mindestens 8 mehrwöchige Sperrpausen, wie wir sie gerade erlebt haben, geben, die mit massiven Zugausfällen und Erschwernissen für die dann noch verbliebenen Bahnkunden verbunden sind.

Denn eins sollte auch der Bahn klar sein: **Einen Bahnhof faktisch im Niemandsland zwischen Kleingärten, Friedhöfen und Gewerbegebieten wird kein Fahrgast freiwillig nutzen.** Dann sind für ein Projekt, das keiner braucht, mindestens eine halbe Milliarde Steuergelder versenkt worden, die anderen Orts für die Instandhaltung der Bahnanlagen fehlen. Auseinandersetzungen zwischen Bahn und Stadt sind vorprogrammiert, zumal es nach den bisherigen Planungen zwischen den Hochhaustürmen eine dreistöckige Mantelbebauung geben sollte, in denen die DB Diensträume für das Personal und technische Anlagen unterbringen wollte. Die entsprechenden Räumlichkeiten wollte die DB anmieten. **Kommen die Hochhäuser nicht, muss die DB sich etwas einfallen lassen und gegebenenfalls ein neues Planfeststellungsverfahren durchlaufen, denn das, was in 2017 planfestgestellt wurde, stimmt schon heute nicht mehr mit dem überein, was gebaut wird.**

Prellbock stellt deshalb fest:

- 1.** Angesichts der sich abzeichnenden Entwicklung den Kopf in den Sand zu stecken, führt nicht weiter und verursacht nur weitere Schäden für die Bahnkunden. Jetzt noch lässt sich das Projekt umsteuern.
- 2.** Noch sind die Regional- und Fernbahnsteige am Diebsteich nicht gebaut. Das Projekt kann noch gestoppt werden. Lediglich der für Fußgänger, Radfahrer und für die Landschaftsachse Altona wichtige Durchgang als Ersatz für den früheren Diebsteichtunnel muss dringend fertiggestellt werden.
- 3.** Die laufenden Koalitionsverhandlungen im Bund sowie auch in Hamburg bieten die einmalige Chance, die nicht verspielt werden darf, die Eisenbahnprojekte im Bahnknoten Hamburg neu zu sortieren und die Prioritäten den geänderten Rahmenbedingungen anzupassen.
- 4.** Dazu gehört: eine klare Absage an den VET, Absage der Verlagerung des Fern- und Regionalbahnhofs Altona sowie umgehender Planungsbeginn für eine 2. Eisenbahnelbquerung im Hamburger Westen, um den Hauptbahnhof zu entlasten und die Störfallresilienz im Bahnverkehr im Großraum Hamburg zu erhöhen.
- 5.** Viel wäre schon gewonnen, wenn Senat und Bahn sich schon nicht auf eine vollständige Aufgabe des Bahnhofsverlagerungsprojektes verständigen können, dass dann zumindest am Standort des jetzigen Kopfbahnhofs Altona zwei Bahnsteige für den Regionalverkehr und die Autoreisezugverladung belassen würden. Das hätte für die Pendler aus dem Norden und Westen Schleswig-Holsteins signifikante Vorteile, wie auch für die regionale Wirtschaft, den Handel und die Dienstleister in Altona-Ottensen. Und die DB würde sich die Investitionen in die neue Autoreisezuganlage in Eidelstedt sparen, die die DB aus Eigenmitteln berappen muss.

Dazu Michael, Jung, Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e. V.:

„In der jetzigen politischen Umbruchsituation sollten die laufenden Koalitionsverhandlungen im Bund und in Hamburg genutzt werden, die Bahngroßprojekte in Hamburg neu zu sortieren. Dazu bedarf es eines offenen und mutigen Schritts der politisch Verantwortlichen und einer Beendigung des seit Jahren laufenden Versteck-/Schwarze-Peter-Spiels zwischen DB und Politik. Die Bahnbauprojekte in Hamburg müssen sich eindeutig an den Bedürfnissen der Bahnnutzer:innen ausrichten und nicht an denen von Immobilienspekulanten. Prellbock-Altona ist bereit, sich konstruktiv an diesem Dialog zu beteiligen. Es darf jetzt aber keine Zeit verschenkt werden, denn eine solche Chance, die Fehler der Vergangenheit zu korrigieren und den Bahnknoten Hamburg zukunftsfähig aufzustellen, eröffnet sich so schnell nicht wieder.“